Grußwort
Verbandsvorsteher Karl Heinz Simon, Kindergarten Zweckverband Blankenrath
Erster Spatenstich Erweiterung Kindertagesstätte Pusteblume
16.11.2021

Ich freue mich, Sie zum heutigen symbolischen Ersten Spatenstich zur Erweiterung der Kindertagesstätte Pusteblume hier in Blankenrath begrüßen zu können.

Ich stehe heute hier in doppelter Funktion: einmal als Verbandsvorsteher des Kindergarten-Zweckverbandes Blankenrath als Bau- und Sachkostenträger; gleichzeitig für die Verbandsgemeinde Zell als Betriebsträger dieser Einrichtung. Zum Zweckverband gehören 10 Ortsgemeinden, die man ruhig einmal alle nennen kann, da diese hier das Projekt schultern: Es sind dies Blankenrath, Panzweiler, Walhausen, Schauren, Tellig, Grenderich, Moritzheim, Hesweiler, Haserich und Reidenhausen. Ich freue mich, dass die Ortsbürgermeister, z.T. auch Beigeordnete, soweit es ihnen beruflich möglich war, heute mit dabei sind und ihre Gemeinden und deren Gemeinderäte repräsentieren. Ihnen und ihren Räten gilt ein besonderes Danke Schön dafür, dass Sie sich dieser wichtigen Aufgabe stellen!

Begrüßen möchte ich Herrn Oster vom Kreisjugendamt Cochem-Zell. Kreis- und Landesjugendamt unterstützen unser Projekt mit Zuschüssen.

Ich freue mich über die Anwesenheit der Planer: in erster Linie Herrn Jürgen Schuh, aber mit ihm auch die Herren Link und Goebel als Vertreter der Fachplaner.

Begrüßen möchte ich auch die Vertreter des Bauunternehmens Mussetti aus Alf. Sie haben bereits mit der Maßnahme begonnen. Ich bin immer wieder froh, wenn wir Unternehmen aus der näheren Region beauftragen können. Wir haben viele leistungsstarke Betriebe hier bei uns und die Firma Mussetti gehört dazu. Heute Nachmittag werden wir noch weitere Bauaufträge vergeben können.

Sehr gerne begrüße ich die Leiterin der Einrichtung, Frau Heinzen, mit einem Teil des Teams. Die anderen Kolleginnen kümmern sich drinnen um die Kinder. Auf Sie und das ganze Team, auch für die Kinder, beginnt mit der Erweiterung ein Jahr mit großen Herausforderungen im Tagesbetrieb. Gleichzeitig begrüße ich mit Frau Görgen und Frau Diederichs auch die Vertreter der Elternschaft unserer Kita.

Herzlich willkommen ist natürlich auch die Presse und ich begrüße auch die Mitarbeiterinnen unserer Verwaltung. Heike Müller, die in unserem Hause u.a. für den Betrieb von Schulen und Kindertagesstätten zuständig ist und dieses Projekt maßgeblich auf den Weg gebracht hat. Ebenso auch Kevin Kleinert und Jürgen Grünewald von der Technischen Bauverwaltung unseres Hauses.

Rückblick

Nach vielen Überlegungen, Planungen und Vorarbeiten ist es nun endlich soweit: Mit dem Ersten Spatenstich möchten wir gemeinsam mit Ihnen den offiziellen Baubeginn für die neuen Räume der Kita feiern.

Als das Gebäude hier Anfang der 1990er Jahre errichtet wurde, war es ein „klassischer“ Kindergarten. Ein Teilzeit-Betreuungsangebot für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung. Der/Die eine oder andere hat diese Einrichtung ja vielleicht auch als Kind schon besucht und erinnert sich noch.

Nun, wer seit damals dabei ist, ob als pädagogische Kraft in der Einrichtung, ob in der Verwaltung auf den unterschiedlichen Ebenen oder in der Politik, weiß um die Veränderungen, welche seitdem in Kindertagesstätten allgemein und auch speziell hier bei uns in der Kita Pusteblume eingetreten sind.

Die Anforderungen des Gesetzgebers haben sich gewandelt, die Ansprüche des Trägers, das Altersspektrum der Kinder ist heute wesentlich umfangreicher. Aus Teilzeit wurde Ganztagsbetreuung, Mittagessen kam dazu, Schlafmöglichkeiten für die Kleinsten, steigende Ansprüche der Eltern, Dokumentationspflichten in erheblichem Umfang, die Erziehungsarbeit hat sich weiter entwickelt!

Um die Betreuung auch bei Erkrankung von Mitarbeitern oder bei Fortbildung sicherzustellen, beschäftigen wir mittlerweile eine „Springerkraft". Seinerzeit, als ich im Jahr 2000 Bürgermeister wurde, haben wir als kommunaler Träger überhaupt nicht ausgebildet; heute in jeder unserer kommunalen Einrichtungen. Die Gewinnung von Fachkräften hat mehr Bedeutung denn Je.

Herausforderung

Und eine neue Situation ist eingetreten. Eine durchaus sehr erfreuliche! Nachdem über Jahre die Kinderzahlen zurückgingen und wir damit auch andere Anforderung dann ohne bauliche Maßnahmen realisieren konnten, steigen die Kinderzahlen!

Um die starke Nachfrage an Betreuungsplätzen für die folgenden Jahre zu decken, aber auch um die starke Belegungssituation in beiden Einrichtungen dauerhaft zu entzerren und abzufangen sowie im U3-Bereich kleinere Gruppen bilden zu können, gehen wir aus Sicht der Bedarfsplanung von einem Raumbedarf für 10 Gruppen – und damit 2 zusätzlichen bzw. neuen Gruppen mit insgesamt zusätzlichen 30 Kindern für den gesamten Kindergartenbezirk Blankenrath – aus. Eine große Herausforderung für uns!

In einer Machbarkeitsstudie wurden mehrere Varianten untersucht. 1. Die Erweiterung der dreigruppigen Kita „Pusteblume", 2. Die Erweiterung der fünfgruppigen Kita „Kleine Strolche", oder 3. Die Eröffnung einer 3. Einrichtung in frei werdenden Räumlichkeiten der bisherigen Realschule plus hier vor Ort.

Schnell zeigte sich, dass die Erweiterung der bislang drei-gruppigen Kita „Pusteblume" um die notwendigen Räume zur Aufnahme von zwei weiteren Gruppen die sinnvollste und auch wirtschaftlichste Variante ist.

Berücksichtigt wurden dabei die Vorgaben in der Orientierungshilfe des Landesjugendamtes zu „Raumkonzepten für Kindertagesstätten", die konkret absehbaren Neuregelungen der Kita-Novelle sowie Anregungen der pädagogischen Fachbehörden.

Baumaßnahme

Die Planung sieht vor, durch einen eingeschossigen Anbau im unmittelbaren Anschluss an die bestehende Kita „Pusteblume" und bauliche Maßnahmen im Bestand die notwendigen Räumlichkeiten zu schaffen.

Der Bewegungsraum als solcher verbleibt, dafür wird aber ein der Küche gegenüber liegender Gruppenraum im Altbau in Anspruch genommen. Demzufolge werden anstelle von zwei nunmehr drei neue Gruppenräume (einschl. Nebenräume) im geplanten Neubau entstehen.

Auch ein größerer Personalraum wird notwendig, das Büro der Kita-Leitung im Altbau verlegt und im Neubau zusätzliche Toiletten untergebracht.

Baukosten

Kalkuliert ist das Projekt mit 1,541 Millionen Euro. In Verbindung mit dem geplanten Nahwärmenetz in Blankenrath, an welches wir anschließen wollen, werden wir im Interesse des Klimaschutzes durch einen verbesserten Bauteileaufbau den Effizienzwert 55 EE erfüllen.

Dieser Standard ist eine Kombination aus Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien zur Senkung des Primärenergiebedarf von Gebäuden. Auch dies ein Beitrag unserer Gemeinden mit Blick auf die Zukunft unserer Kinder.

Was die aktuellen Baukostensteigerungen noch ergeben und wo wir am Ende landen, werden wir bei Ausschreibung der einzelnen Gewerke noch sehen! Da kommt noch der eine oder andere Euro dazu! Das sehen wir bereits!

Finanzierung

Bei der Finanzierung gehen wir von einer Zuwendung des Landes Rheinland-Pfalz von 300 T€ aus. 114 T€ steuert die KfW dazu und weitere 206 T€ der Landkreis Cochem-Zell.

Den Löwenanteil von über 900 T€ steuern die zehn zum Zweckverband gehörenden Ortsgemeinden bei. Dies ist eine wahrlich mehr als stolze Summe, die aufzubringen unseren Gemeinden durchaus nicht leichtfällt, die eine Herausforderung darstellt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass erst vor wenigen Jahren die Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ nach Übernahme von der Kirche für eine runde Million Euro generalsaniert werden musste.

Es fällt uns aufgrund der finanziellen Lage unserer bis auf Blankenrath doch recht kleinen Gemeinden schwer, sehr schwer; aber – da sind wir uns im Kreis der Ortsbürgermeister und der Gemeinderäte einig - wir tun es dennoch gerne.

Der bedarfsgerechte Ausbau der Kindertagesstätten-Infrastruktur mit passgenauen Betreuungsangeboten ist eine der großen kommunalen Herausforderungen der Zeit. Mit dem zusätzlichen Angebot an Betreuungsplätzen und der Aufwertung des Bestandes unterstreichen wir, dass die zehn Gemeinden im Zweckverband kinder- und familienfreundliche Orte sind, in denen junge Familien eine Perspektive haben.

Wir nehmen es ernst, Kinder zu fördern und Eltern dabei zu unterstützen, Beruf und Familie zu verbinden und erfüllen damit die Aufgaben, welche die Gesellschaft an uns richtet. Uns ist auch bewusst: Ein gutes Betreuungsangebot ist für jede Gemeinde längst zum Standortfaktor geworden. Wir können daher nichts Besseres tun, als in die Förderung unserer Kinder zu investieren. Die Mittel die die Gemeinden hier aufbringt, sind gut angelegt und sie sichern unsere Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute, störungs- und insbesondere unfallfreie Bauzeit und freue mich auf die Fertigstellung, wenn wir uns wieder hier treffen können.